

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

228 (30.9.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 228.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 30. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 29. Sept. In der Nacht zum 28. wurde in der Weststadt mittelst Einwirkens eine eiserne Kaffette, enthaltend: 40 Mk. in bar, Jubiläums-Zwei- und Fünfmarsstücke, ein Sparfassenbuch auf die Vereinsbank Nr. 4010 über 1000 Mk., 2 Schuldscheine über 400 und 2000 Mk., 4 Aktien vom katholischen Gesellenhaus über je 150 Mk., vermutlich die Nummern 21, 25, 33 und 39 und 200 Stück neue Biermarken, auf den Namen Hilserich lautend, gestohlen.

† Karlsruhe, 29. Sept. In Blankenloch brannten heute nacht vier Scheuern nieder. Die Abgebrannten sollen versichert sein.

A. Durlach, 30. Sept. Vom 1. Oktober d. J. bis 31. März 1904 sind die Postschalter geöffnet: An Werktagen von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends; an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 8—9 morgens und von 12—1 mittags, nur für die Annahme von Telegrammen von 5—6 Uhr nachmittags.

† Schwetzingen, 29. Sept. Der national-liberale Landtags-Kandidat für Schwetzingen-Badenburg, Herr Fabrikant Max Basser mann hat der „Schw. Ztg.“ zufolge die ihm von der Vertrauensmännerversammlung übertragene Kandidatur sowie die Stelle als erster Vorsitzender des nat.-lib. Bezirksvereins heute niedergelegt.

† Schwetzingen, 29. Sept. In Hockenheim wurde der 33 Jahre alte ledige Läncher Gustav Johann Kandler wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Heidelberg, 29. Sept. Die 4 Grenadiere, welche am Samstag vom Kriegsgericht zu hohen Strafen verurteilt wurden, haben durch ihren Verteidiger Berufung einlegen lassen. Die Sache wird demnach nochmals zur Verhandlung kommen. — Ueber den Unfall, bei welchem ein Reservist des Leibgrenadier-Regiments erschossen worden sein soll, teilt das Generalkommando mit, daß der Betreffende (Grenadier Häfner aus

Tauberbischofsheim) wohl schwer verwundet, jedoch nicht gestorben sei.

† Mannheim, 28. Sept. Der Freisinnige Verein Mannheim nahm in einer gestern abend stattgefundenen Mitglieder-Versammlung Stellung zur Frage der Landtagswahl. Es wurde ein Antrag des Vorstandes, mit den Nationalliberalen zusammenzugehen, einstimmig angenommen.

† Mannheim, 29. Sept. Gestern morgen wurde im Neckar eine unbekannte, anscheinend dem Schifferstand angehörige männliche Leiche gelandet, welche ca. 8 Tage im Wasser gelegen haben mag.

† Doss, 28. Sept. Eine Vertrauensmänner-Versammlung des Zentrums beschloß, wie der „Bad. Beob.“ meldet, das freiverwendende Mandat des bisherigen Abgeordneten Edert Herrn Landgerichtsrat Edmund Schmidt von Karlsruhe anzutragen.

† Lörrach, 29. Sept. In Degerfelden fiel das 3 Jahre alte Söhnchen des Bahnarbeiters Friedrich Schweinberger in einem unbewachten Augenblick in einen Kübel kochenden Wassers. Es hat sich derart verbrüht, daß es lt. „Oberl. Bot.“ gestern unter gräßlichen Schmerzen gestorben ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Sept. Der Kaiser hat seinen zweiten Sohn, den Prinzen Eitel Friedrich, mit seiner Vertretung bei der Enthüllungsfest des Richard Wagner-Denkmal am 1. Oktober beauftragt, die wegen mancher Zwischenfälle, die ihr vorhergegangen sind, vielfach so unangenehmes Aufsehen erregt hat. Die Familie Wagner wird der Feier fern bleiben.

* Berlin, 29. Sept. Laut „Volkszeitung“ erklärte Oberbürgermeister Kirschner gegenüber einer Abordnung der ausständigen Omnibus-Fahrer sich bereit, eine Konferenz zwischen der Direktion der Allgemeinen Omnibusgesellschaft und einer Abordnung der Ausständigen zu veranstalten.

* Berlin, 30. Sept. In 6 großen Versammlungen erstatteten die sozialdemokratischen Delegierten der Berliner Wahlvereine, darunter Bebel und Heine, über den Dresdener

Parteitag Bericht. Es wurde eine Resolution angenommen, worin die Beschlüsse des Parteitages gut geheißen werden, aber gegen die unnütze Zeitverschwendung für persönliche Auseinandersetzungen protestiert wird.

* Berlin, 30. Sept. Im Prozeß gegen den Staatsanwaltschaftssekretär Baganz und Genossen wegen Amtsverbrechens bezw. Bestechung wurde Baganz zu 4 Jahren Zuchthaus, die Frau zu 6 Monaten Gefängnis und Aufrecht zu 600 Mk. Geldstrafe eventl. 60 Tagen Gefängnis, Buchmüller zu 3 Wochen Gefängnis, Ed. Sanden zu 1 Monat Zusatzstrafe, Hörmann zu 4 Monaten Gefängnis, Bolzin zu 300 Mk. Geldstrafe eventl. 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Justizrat Raackell wurde freigesprochen.

* Berlin, 30. Sept. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Der Gesamtschuß des Handelsvertragsvereins beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Verein auch in Zukunft weiter bestehen zu lassen. — Die Vereinigung Berliner Metallwaren-Fabrikanten wird heute abend, da die Streikenden die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, alle Metallarbeiter, etwa 12 000, entlassen.

* Danzig, 30. Sept. Beim Entladen eines Revolvers durch den Café-Besitzer Grabow in Neu-Garden traf der Schuß das Buffetträulein, welches getötet wurde. Grabow stellte sich selbst der Polizei.

Kiel, 29. Sept. Fährlich Hüssener wird nach erlangter Rechtskraft des Urteils des Oberkriegsgerichts voraussichtlich am Mittwoch abend, aus der Untersuchungshaft entlassen werden.

* Plauen i. Vogtl., 29. Sept. Wie der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, wütet in Falkenstein seit heute früh Großfeuer im Stadtteil Oberer Anger. Bis heute nachmittag waren zehn Häuser niedergebrannt; eine Anzahl weiterer Gebäude stehen in Flammen. Der Schaden ist sehr groß.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Ein unternehmender junger Mann wurde, wie die Blätter melden, im hiesigen Hauptbahnhof in der Person eines Franzosen festgenommen,

Feuilleton.

Auf Herzenswegen.

Erzählung von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

„Irrsinnig!“

Dieser Gedanke hatte Horst seit jener Stunde gleich einem bösen Geist verfolgt, bis zu diesem Augenblick, wo er sie wieder sah, doch da genügte ein einziger Blick in ihre schönen Züge, in diese tiefen, seelenvollen Augen, um ihm die Gewißheit zu geben, daß ihr Geist so frisch und reger war, wie sein eigener.

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend war Horst von nun an unterwegs, tagsüber wanderte er ruhelos einher in den belebtesten Straßen der Stadt, des Abends konnte man sicher sein, ihn da zu treffen, wo sich die vornehme Welt einfand, aber vergebens, von seiner Elisabeth keine Spur.

Das vergebliche Suchen, das vergebliche Hoffen ließen ihn allmählich in die frühere Schwermut zurückverfallen; er ward seines zwecklosen Umher-Schweifens so müde, so überdrüssig, daß er es wie eine Erlösung begrüßte, als Alfred eines Tages erklärte, eine geschäftliche Angelegenheit

rufe ihn schneller nach Haus, als anfangs beabsichtigt war.

So kehrten sie alle drei nach Schloß Felsenstein zurück. Als am ersten Morgen nach ihrer Rückkehr Horst in seinem Arbeitszimmer saß, wurde ihm eine Frau gemeldet, die ihn dringend zu sprechen wünsche.

„Lassen Sie sie eintreten,“ befahl er zerstreut dem Diener.

Er achtete nicht darauf, wie eine verschleierte Gestalt eintrat und zaghaft an der Türe stehen blieb.

Erst als diese den Schleier von den verhärmten, eingefallenen Zügen zurückschlug, wandte der Graf ihr das Gesicht zu und fragte betroffen: „Wie! Sie hier, Frau Börner?“

„Ja, ich bin es,“ entgegnete diese mit matter Stimme.

„Sind Sie gekommen, mir um Ihrer Tochter willen Vorwürfe zu machen,“ sprach Horst, „so sparen Sie sich das — Ihnen wäre damit nicht geholfen, und mich können Ihre Vorwürfe nicht unglücklicher machen, als ich es bereits bin.“

„Deshalb kam ich nicht hierher,“ versetzte jene, „nicht Vorwürfe will ich Ihnen machen, sondern Ihre Verzeihung erbitten. Ich bin krank, sehr krank, aber ich kann nicht sterben, kann nicht eher Ruhe finden, bis Sie mir vergeben haben.“

„Was hätte ich Ihnen zu vergeben? ich verstehe Sie nicht.“

„Das glaube ich wohl, wie sollten Sie auch?“ und ein bitteres Lächeln glitt über der Alten Gesicht, „es ist ja so lange, lange her.“ Ein heftiger Hustenanfall ergriff sie, daß sie nicht weiter zu reden vermochte.

Von tiefem Mitleid erfaßt, hieß Horst sie niedersitzen und sich erst ein wenig zu erholen, bevor sie weiterredete.

„Was ich Ihnen zu sagen habe,“ fuhr sie nach einer kleinen Weile fort, „ist in wenigen Worten gesagt. Sie wissen, daß Ihr Herr Vater mir seine Nichte anvertraute, sie mit meinem Kinde zu nähren.“

Horst nickte stumm.

„Währenddem,“ sprach jene weiter, „reiste er mit Ihnen und dem Bruder meines Pfleglings nach dem Süden, um erst nach mehr denn zwei Jahren hierher zurückzukehren. — Da, wie ich die beiden Kinder täglich, sündlich vor mir hatte, da kam mir zuerst der sündige Gedanke. Warum, fragte ich mich, muß meine kleine Elisabeth sich mühsam durchs Leben schlagen, mit Not und Ungemach kämpfen, nur weil sie in Armut geboren ist, während Hermine, trotz der Schlechtigkeit ihres Vaters, weil ihrer Mutter Bruder Graf von Felsenstein ist, in Samt und Spitzen einhergeht, und von aller Welt bewundert und

der ohne Fahrkarte in einem Brems-
häuschen von Paris nach Bingen
gefahren war.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Heute be-
gann hier die 6. Bundesversammlung deutscher
Taubstummenvereine unter dem Vorsitz des
Schulrats Walthers-Berlin. Das preussische
Kultusministerium war durch Geh. Rat Wäsgoldt
vertreten, auch die württembergische und badische
Unterrichtsverwaltung, sowie die hiesige Stadt-
verwaltung hatten Vertreter entsandt.

* Darmstadt, 29. Sept. Der Kaiser
von Rußland reiste heute nachmittag 4 Uhr
nach Wien ab und wird am 4. Oktober hier-
selbst zurückerwartet.

Würzburg, 28. Sept. Die königliche
Musikschule in Würzburg, das älteste In-
stitut dieser Art in Deutschland, begeht in diesen
Tagen ihre hundertjährige Jubelfeier.

* Ulm, 29. Sept. In der heutigen Mit-
gliederversammlung des Deutschen evan-
gelischen Bundes teilte der Schriftführer
Professor Dr. Witte im Jahresbericht mit,
daß die Mitgliederzahl des Bundes sich im
letzten Jahre von 156 000 auf 170 000 ge-
hoben hat.

* Ulm, 29. Sept. Anlässlich der Genera-
lversammlung des evang. Bundes fand
abends im Münster ein Festgottesdienst statt,
wobei Prälat v. Weidrecht-Stuttgart die Fest-
rede hielt. Das Gotteshaus war bis auf den
letzten Platz gefüllt.

* Ulm, 29. Sept. Auf das Huldigungs-
telegramm des evangelischen Bundes
an den König von Württemberg ist von
diesem aus Friedrichshafen folgende Antwort
eingegangen: „Für die mir freundlichst über-
sandte Begrüßung seitens des evangelischen
Bundes spreche ich meinen wärmsten Dank aus
und wünsche der Versammlung besten und
segensreichen Verlauf.“

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 29. Sept. Das „Freundenblatt“
bespricht die bevorstehende Ankunft des Kaisers
Nikolaus und weist darauf hin, daß die öffent-
liche Meinung in Oesterreich-Ungarn das Ein-
vernehmen mit Rußland seit seinem Entstehen
hoch eingeschätzt hat. Die enge Annäherung hat
sich in allen Phasen der mazedonischen Bewegung
bewährt, womit der Beweis erbracht ist, daß
sie aus der Erkenntnis der beiderseitigen In-
teressen hervorgegangen ist und daß die ver-
trauensvollen Beziehungen, zu denen man nach
lange dauernder Rivalität gelangt ist, auf mehr

gefeiert sein wird. — Dieser Groll, diese Miß-
gunst einmal in meiner Brust angefaßt, wuchs
und wuchs, bis er einen Gedanken der Sünde
in mir erzeugte, der mich nicht wieder verließ.“

„Lassen Sie es mich kurz machen,“ sprach
sie schwer seufzend weiter, während sich zwei
dunkelrote Flecke auf ihren eingefallenen Wangen
zeigten, „als der Graf zurückkehrte und nach der
Tochter seiner Schwester verlangte, gab ich ihm
statt ihrer mein eigenes Kind. Der Betrug ward
mir leicht gemacht; das zarte, gebrechliche Ge-
schöpfchen, das zwei Jahre zuvor meiner Obhut
übergeben worden, war inzwischen zu einem
kräftigen, gesunden Kind herangewachsen, und
die alte Dörthe, die Einzige im Schloß, die
während des Grafen Abwesens anfangs regel-
mäßig kam, um nach dem mir anvertrauten
Kind zu sehen, war schon seit über einem Jahr
tot. Das Uebrige können Sie wohl erraten,“
fuhr Frau Börner tief aufatmend fort, während
sie halb verzweifelt, halb stehend zu dem Grafen
aufsaß, der sie mit einem Ausdruck in seinen
Augen ansah, als verstehe er den Sinn ihrer
Beichte nicht.

„Ich hoffte dadurch das Glück meiner Tochter
zu begründen,“ hub jene nach kurzer Pause
wieder an, als sie vergebens auf eine Antwort
gewartet hatte, „aber ach, wie strafte der Himmel
mich für diese Tat. Sie, welcher ich meinen
Frieden, die Ruhe meiner Seele zum Opfer ge-
bracht, um derentwillen ich Schuld und Sünde
auf mein Haupt geladen, der zuliebe ich mir
kummervolle Tage und schlaflose Nächte bereitet
hatte, sie war zu stolz, um ihrer vermeintlichen
Pflegerin nur ein Gefühl kindlicher Dankbarkeit
zu bewahren. Für alles, für all das Schwere,
das ich zu tragen hatte, tröstete mich nur ein

als vorübergehender Grundlage beruhen. Ruß-
land strebt im Verein mit Oesterreich-Ungarn
nicht einen Gebietsgewinn, sondern die ruhige
Fortentwicklung der heimischen Bevölkerung in
den gegenwärtigen Grenzen an. Die Friedens-
liebe der beiden Herrscher traf ebenso wie die
politischen Interessen beider Länder zusammen
und daraus folgt die Konsequenz, daß man die
Gestaltung des Schicksals der Balkanhalbinsel
nicht unberechenbaren leidenschaftlichen Be-
wegungen überlassen durfte, die durch die türkische
Mißwirtschaft immer wieder entstehen, und daß
man, so oft es erforderlich ist, gemeinsam auf
den Gang der Dinge Einfluß üben muß. Das
Zusammenwirken Oesterreich-Ungarns und Ruß-
lands konnte die Unruhen auf dem Balkan
freilich nicht verhindern. Sein erster und höchster
Zweck ist, Mißverständnissen und Trübungen
zwischen den beiden Reichen selbst vorzubeugen.
Diesen Zweck hat es völlig erreicht. Die Freundschaft
zwischen den beiden Ländern ermöglicht
ein kräftiges Einwirken zugunsten der Beibehaltung
des Friedens zwischen den Balkan-
staaten, die sonst auf ihre Rivalität rechneten,
und ein kräftiges Einwirken auf die Türkei.
Wenn auch die mazedonischen Komitees ihre
Tätigkeit mit gesteigertem Terrorismus fort-
setzten, so ist durch das energische Auftreten der
beiden Kaiserreiche erreicht worden, daß Bul-
garien den Frieden bewahrte. Die Anwesenheit
Kaiser Nikolaus und des Ministers des Aeußern
wird Gelegenheit bieten, die Situation im
Orient zu erörtern. Die beiden Mächte sind
neuerdings, wie auch der englische Premier-
minister erklärte, mehr als die anderen Staaten
in der Lage, die Balkanangelegenheit so zu be-
handeln, wie es den allgemeinen Interessen
entspricht. Der englische Minister ist dafür nicht
wenig in seinem Lande angegriffen worden, aber
wer praktische Politik treibt und zugleich den
Frieden will, muß auch das Programm billigen,
das Oesterreich-Ungarn und Rußland einhalten.
Kaiser Nikolaus ist ein Friedenskaiser nicht nur
in der Theorie, sondern auch wirklich und be-
findet sich dann in Uebereinstimmung mit unserem
Monarchen und den Völkern Oesterreich-Ungarns.
Wir wollen hoffen, daß sich dank dieser Ueber-
einstimmung auch die gegenwärtige schwere
Situation überwinden und eine allmähliche
Besserung der Zustände in den türkischen Pro-
vinzen herbeiführen lassen wird.

* Budapest, 30. Sept. Die Zahl der
ausländischen Kutscher von Lastfuhr-
werken beträgt ungefähr 3000. In den

Gedanke: „Graf Horst wird sie heiraten, meine
Tochter wird die reiche, von aller Welt beneidete
Herrin von Schloß Felsenstein werden! Im
Geiste sah ich sie, von Glanz und Reichtum um-
geben, schon als glückliche Gattin an Ihrer Seite,
das sollte mich für all das Leid entschädigen,
das ich mir selbst verschuldet hatte. Aber es
kam anders. Statt ihrer, meiner Tochter, wählte
Ihr Herz gerade die, welcher ich so bitteres,
schweres Unrecht zugefügt hatte.“

Frau Börner schwieg und lehnte erschöpft in
den Stuhl zurück.

„Wie!“ stieß Graf Horst jetzt atemlos her-
vor, und seine Hand schloß sich mit leidenschaft-
lichem Druck um ihren Arm, „wie, so haben
Sie uns die ganzen Jahre hindurch getäuscht,
betrogen? Haben es schweigend mit angesehen,
wie Ihre Tochter als Nichte des Grafen galt,
während — — — Glende!“ unterbrach er sich
plötzlich selbst und stieß mit dem Ausdruck tiefster
Verachtung den Arm der Unglücklichen von sich.
„Das alles sagen Sie mir jetzt, wo sie mir
verloren ist; jetzt, nun es zu spät ist, nun mein
Vater nicht mehr unter den Lebenden weilt, und
er nicht mehr hören kann, daß durch ein höheres
Geschick sein höchster Wunsch, dem sein Sohn
sich nicht fügen wollte, in Erfüllung gegangen
ist; jetzt, nun meine Elisabeth, meine Gattin, mir
vielleicht für immer verloren ist.“

„Verloren — ja, verloren!“ murmelte die
Gebrochene leise vor sich hin; — „das aber ist
nicht auch meine Schuld — das ist sein Werk!“

„Sein Werk?“ wiederholte der Graf, „spricht,
wen meint Ihr?“

„Wen anders als des Mädchens Bruder,
Ihren Vetter — Alfred von Göschen! — Sie
sehen mich mit verwundertem, ungläubigem Blicke

streifen der Kutscher von Lohnfuhrwerken
eine Bewegung im Gange, sich den Ausständigen
anzuschließen. Mehrere Zusammenstöße mit
Arbeitswilligen wurden von der Polizei beigelegt.

Frankreich.

* Paris, 30. Sept. Im Operationsstaats-
eines hiesigen Spitals erstickt eine Wärtlerin
aus Eifersucht ihren Ehemann.

England.

* London, 30. Sept. Von gut unter-
richteter Seite wird mitgeteilt, Lord Milner
sei nunmehr ein Ministerportefeuille an-
geboten worden. Er hat sich Bedenkzeit an-
gebeten.

* London, 30. Sept. Die „Morning Post“
meldet aus Tschifu: Eine chinesische Räuber-
bande raubte in Tokusan 15 reiche Chinesen,
um Lösegeld zu erpressen. — Große Bestürzung
herrscht, demselben Blatte zufolge, im Yalu-
Distrikt, wo russische Truppen das
koreanische Ufer des Flusses besetzten.

Italien.

Rom, 29. Sept. Der Papst empfing gestern
nachmittag 2000 französische Pilger unter
Führung des christlich-sozialen Industriellen
Harmel.

* Rom, 29. Sept. Das hierale Blatt
„Voce della Verita“ erklärt die gestrige Ver-
dichtung der „Tribuna“, daß der Papst beab-
sichtige, die Klöster Monte Cassino und
Cavatirreni zu besuchen, für Erfindung.

Rußland.

* Petersburg, 29. Sept. Großfürst
Michael Nikolajewitsch ist an acuter
Bronchitis erkrankt. Die Bewegungen der ge-
lähmten Körperhälfte zeigen eine deutliche
Besserung. Das Allgemeinbefinden ist zufrieden-
stellend.

Serbien.

* Belgrad, 29. Sept. Das Urteil im
Nischer Prozeß wurde heute gefällt. Die
Hauptleute Nowakowitsch und Lazarewitsch
wurden zu 2 Jahren Gefängnis und Verlust
ihrer Charge, Leutnant Dondarewitsch zu einem
Jahr, die Oberleutnants Bagumersti und Pro-
titsch zu zehn Monaten, die Leutnants Todor-
witsch, Georgewitsch und Andritsch zu acht Mo-
naten, Major Belitschowsitsch und Hauptmann
Lombikewitsch zu einem Monat, die übrigen An-
geklagten zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* Belgrad, 30. Sept. Zur Verurteilung
der Nischer Offiziere teilt die „Narodny
Pstni“ mit, die Angeklagten hätten vor der
Urteilsfällung das Verlangen gestellt, daß ihre

an, woher ich das weiß? Seit Jahren schon
habe ich ihn nicht aus den Augen gelassen, in
der Hoffnung, ihn zur geeigneten Zeit als mein
Werkzeug benutzen zu können, denn was war
natürlicher, als daß er alles daran setzen würde,
seine vermeintliche Schwester an Sie zu ver-
heiraten? Statt dessen strebte er nur darnach,
Sie zu verderben. War er es nicht auch, den
Sie als Boten an Ihre Gattin sandten?“

„Nun?“

„Er war es auch, der sie von Ihrem Herzen
riß — ich sehe, Sie glauben mir nicht? Ja
freilich, Sie sind zu edel, um solche Menschen
zu verstehen, um zu begreifen, daß Sie mit Ihrem
Zutrauen, Ihrem Edelmut eine giftige Schlange
am Busen nährten. Er ist ein Dämon, der sich
nur von einem Gefühl, von seinem sinnlosen
Ehrgeiz leiten läßt. Sie allein stehen zwischen
ihm und seinem höchsten Begehren. Wenn Sie
nicht mehr sind, ist er Herr des Schlosses und
Erbe all Ihres Reichthums. Ihr Ruin wäre
sein Glück. An der wundbarsten Stelle, der
tiefsten Liebe zu Ihrer Gattin, wollte er Sie
packen; das, meinte er, sei wohl das Beste, Ihnen
die Lust am Leben zu nehmen. Na, dieser Satan
wachte nicht, daß seine eigene Schwester es war,
welcher er damit den Dolch in die Brust stieß!“

In dem Augenblick drang aus dem Neben-
zimmer ein Geräusch, das Horst veranlaßte, die
Portiere, welche die zwei Räume von einander
trennte, zurückzuschlagen und nach dem Grund
dieses seltsamen Geräusches, das einem tiefen
Klageton nicht unähnlich war, zu forschen.

Er sah gerade noch, wie sein Vetter Alfred
wankenden Schrittes durch die entgegengesetzte Türe
verschwand. (Schluß folgt.)

Anglegenheit dem Offizierkorps unterbreitet werde. Für den Fall, daß die Mehrheit derselben ihr Verhalten nicht billige, würden sie ohne weiteres bedeutend strengere Strafen annehmen. Sie wären jedoch überzeugt, daß 3 Viertel des Offizierkorps ihre Haltung billige.

Amerika.

* San Francisco, 29. Sept. Der Hauptling von Apia auf Samoa, Seumanutafa, ist am 24. August gestorben. Er hatte seine Würde 30 Jahre lang bekleidet und war bei der Rettung deutscher Seeleute von den Kriegsschiffen „Able“ und „Eber“ beteiligt, die bei dem furchtbaren Orkan am 16. März 1889 Schiffbruch litten.

Verschiedenes.

Mit welchen Riesensummen die deutsche Postverwaltung zu rechnen hat, zeigt die Mitteilung, daß die Werte im vergangenen Jahr 24 Milliarden 103 Millionen Mark betragen haben, welche an die Empfänger abgehändigt worden sind.

In Brunsbüttel wurden zwei Herren verhaftet, die falsche Hundertmarkscheine mit sich führten und zu verausgaben versucht hatten.

Im Gefängnis zu Aachen ist ein Gasmesser explodiert, wobei fünf Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Vom diesjährigen Wein. Der Heurige, der 1903er, dem alles hangend und hangend entgegensteht und dem einige schöne Wochen noch so bitter not tun, hat schon seinen Namen: er wollte gern der erste werden, doch er konnte nicht. Da machte er ein sauerfüßes Gesicht, weil ihn ein heftiger Durchfall ereilte: Kampolla.

Montag früh ist ein verbrecherischer Anschlag auf den Nachschneezug Zürich-München durch Verbarrierung der Linie unterhalb St. Gallen durch mehrere Schienen versucht worden. Ein Unglück konnte im letzten Augenblick noch verhütet werden.

Auf dem Friedenskongress, der dieser

Lage in Rouen abgehalten worden ist, kam auch die elsass-lothringische „Frage“, die für Deutschland längst nicht mehr existiert, zur Sprache. Man einigte sich darüber, daß eine französisch-deutsche Friedensliga zu gründen sei, welche die Aufgabe hätte, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen. Als dann aber die Mitglieder des deutschen Friedensvereins das Prinzip der Anerkennung des dermaligen status quo in Europa aufzustellen beantragten, erklärten sich die französischen Delegierten mit Entschiedenheit dagegen, weil der Frankfurter Friede unannehmbar sei. Hinsichtlich der Annexion der südafrikanischen Freistaaten konstatierte der englische Delegierte Hobson Pratt, daß keine der Mächte dagegen Einspruch erhob, obwohl sie dem im Haag aufgestellten Prinzip zuwiderläuft. Seinem Antrag gemäß wurde beschlossen, den Auswärtigen Ministern aller zivilisierten Nationen eine Mahnung zustellen zu lassen des Inhalts, gleich der Annexion von Transvaal und des freien Oranjestaats sei jede gewalttätige Annexion eine Verletzung der Grundprinzipien der internationalen Gerechtigkeit. Ferner soll an alle zivilisierten Mächte und insbesondere an die Signatarmächte des Berliner Vertrags die dringende Aufforderung ergehen, dem Ausrottungskrieg auf der Balkanhalbinsel schleunigst ein Ende zu machen.

Am 28. September waren es 25 Jahre, seitdem Bosnien und die Herzogowina von Oesterreich-Ungarn in Verwaltung genommen worden sind, und die habsburgische Monarchie damit als Kulturträgerin im Südosten Europas einen bedeutenden Schritt gegen Byzanz hin getan hat.

Die Sprache der Haarfrisur. In Japan frisieren sich die Frauen, wie ein englisches Blatt erzählt, so kunstvoll, daß man aus ihrer Frisur sogleich sehen kann, ob die Trägerin ein Mädchen ist, das heiraten will, oder eine Witwe, die untröstlich ist, oder eine Witwe, die sich gern trösten lassen will, falls nur der

passende Freier sich einstellt. Junge Mädchen tragen ihr Haar in Form eines Fächers oder Schmetterlings und schmücken es mit silbernen oder farbigen Pieraten; Witwen, die wieder heiraten wollen, befestigen das Haar mit Schildplattnadeln am Hinterkopf, und Witwen, die ihrem verstorbenen Gatten immer treu bleiben wollen, schneiden das Haar kurz ab und tragen keinen Schmuck darin.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 28. Sept. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Farren 0, Kühen 244, Kalbinnen 12, Jungvieh 40, Kälber 88. Verkauf wurden: Farren 0, Kühe 244, Kalbinnen 12, Jungvieh 40, Kälber 88. Preise wurden erzielt: für Farren — M., Ia. Kühe 320—430 M., IIa. Kühe 170—270 M., Kalbinnen 190—300 M., Jungvieh 70—170 M., Kälber 50 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal und Durlach. Die Absatzgebiete waren $\frac{1}{2}$ Hessen-Nassau, $\frac{1}{2}$ Elsaß, $\frac{1}{2}$ Baden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 1. Oktober, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Sidor Scheib von Stupferich wegen Körperverletzung. 2) Anton Bausack von Königheim und Gen. wegen Körperverletzung. 3) Wilhelm Bräuer von Karlsruhe wegen Diebstahls. 4) Wilhelm Friedrich Guthmann von Auerbach wegen Verleumdung. 5) Viktor Theodor Gorenflo, Student in Friedrichsthal, wegen Uebertretung der Jagdpolizei. 6) Jakob Loth von Aue wegen Körperverletzung. 7) Andreas Ries von Bruchsal und Gen. wegen unerlaubter Auswanderung.

Mießner's Thee

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
G. F. Blum & Oskar Gorenflo.



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Freitag den 2. Okt. 1903, nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abschluß von Dienstverträgen mit 2 Gemeindebeamten (Ratschreiber und Grundbuchbeamter) und Vorbesprechung, betreffend die Erlassung eines Ortsstatuts über die Regelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten.
2. Erweiterungsbauten im Gaswerk.
3. Legung der Gasleitung in den unteren Lufweg.
4. Herstellung des Kreiswegs Nr. 31 (Schindweg).

Die mündliche Begründung der Vorlagen bleibt für die Sitzung vorbehalten.

Durlach den 29. September 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Nachschau 1903 betreffend.

Die Nachschau findet vom 5. bis einschließlich 10. Oktober d. J. statt. Die Hausbesitzer und Hausbewohner haben dem Feuerwachen den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten.

Gleichzeitig werden diejenigen Hausbesitzer, denen bei der Vor-schau Auflagen gemacht worden sind, darauf hingewiesen, daß sie bei nicht rechtzeitiger Erfüllung derselben Bestrafung zu erwarten haben.

Durlach den 28. September 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten werden auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung und die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benützung der Wasserleitung u. s. w. aufmerksam gemacht, wonach Eigentumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Bahnen, Bade-einrichtungen, Klosets etc.) sofort schriftlich dem Wasserwerk anzu-melden sind.

Die Anmeldung ist auch bei denjenigen nötig, die das Wasser durch Wasser-messer beziehen.

Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die betr. Abonnenten in die festgesetzten Strafen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß vom 1.—3. Oktober die perio-dischen Ableisungen der Wasser-messer vorgenommen werden.

Die Hauseigentümer werden ersucht, die Wasser-messerschächte recht-zeitig zu entleeren, damit die Wasser-messer richtig abgelesen werden können.

Durlach den 23. September 1903.

Städt. Wasserwerk:
L. Haud.

Bergebung von Erd- und Maurerarbeiten.

Die Stadtgemeinde vergibt die Herstellung der Grab- und Maurer-arbeiten zur Vergrößerung des Retorten- und Reiniger-Hauses im städt. Gaswerk.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr,

auf unserem Bureau einzureichen, woselbst die Bedingungen aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 29. September 1903.

Stadtbauamt:
L. Haud.

Wahnung.

Die Zahlung der evang. Kirchensteuer wird mit Frist von 3 Tagen in Erinnerung gebracht, andernfalls Betreibung erfolgt.

Die Kasse ist geöffnet: Donnerstags und Freitags.

Der Erheber.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober wird in Pforz-heim im Hause Altstädterstraße 6 als Zweigstelle des Postamts 1 (Luifenstraße) daselbst eine neue Stadtpostanstalt mit Telegraphen-betrieb und unbeschränkten An-nahmefähigkeiten unter der Be-zeichnung „Pforzheim 4“ eröffnet werden.

Die neue Verkehrsanstalt wird werktäglich in der Zeit von 7/8 Uhr morgens bis 7 1/2 Uhr abends, an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen

von 7/8 bis 9 Uhr morgens dem Verkehr mit dem Publikum ge-öffnet sein.

Karlsruhe, 29. Sept. 1903.

Kaiserl. Ober-Postdirektion:
Geisler.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 14451. Georg Kolb, uneheliches Kind der ledigen und voll-jährigen Dienstmagd Katharina Kolb in Herbrechtingen, vertreten durch die Mutter und Vormünderin, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt

S. Oppenheimer in Karlsruhe, klagt gegen den Metzger Jakob Stutz, früher zu Grödingen, jetzt an unbekanntem Ort, wegen Unterhalts mit dem Antrage, den Beklagten kostenfälliger zu verurteilen, an den Kläger vom 7. August 1903 bis dahin 1919 eine in Vierteljahrstraten voraus zahlbare Unterhaltsrente von 300 Mk. pro Jahr zu zahlen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der kläg. Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Durlach auf

Montag den 9. November 1903, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 25. Sept. 1903.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Föll, Christian Adolf, Landwirt in Berghausen, und Anna Luisa geb. Huber. Durch Vertrag vom 23. September 1903 ist die allgemeine Gütergemeinschaft gemäß §§ 1437 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs vereinbart. Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Ein brauner Jagdhund (Griffon), männlich, ohne Marke, ist zugekauft. Abzuholen bei Jagdhüter Köhler, Auerstraße 9.

Zu mieten gesucht wird auf 1. November eine Wohnung, womöglich in freier Lage, von 5 bis 6 Zimmern, 1 Mansarde und allem Zubehör. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erb.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, wird gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein Serviermädchen

für Sonn- und Feiertage gesucht
Badischer Hof.

Eine gut erhaltene halbfranzösische Bettstatt (Ruhbaum), poliert, samt Koff ist preiswert zu verkaufen
Auerstraße 15.

Wegen Wezuzugs zwei gebrauchte Bettstellen billig zu verkaufen
Adlerstraße 19, 2. Stock.

Altes Brennholz,

eine große Partie, billigst zu verkaufen
Pfinzstraße 36.

Pfäzer Mostbirnen

sind morgen auf dem Bahnhof Durlach zu haben bei

Karl Wagner.

Zimmer, ein schön möbliertes, ist sofort zu vermieten
Ecke Herren- u. Kirchstraße 1.

Parterre-Zimmer,

gut möbliert, mit separat. Eingang, ist per 1. Oktober zu vermieten.

August Schindel jr.,

Hauptstraße 69.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten

Sehntstraße 4.

Neuheiten

in
Damen- & Herrenkleiderstoffen

empfehle
in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen; Muster gerne zu Diensten.
Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstraße 101/103. — Filiale: Werderstraße 48.
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. — Uebernahme ganzer Aussteuern.

Konditorei und Bäckerei

von
Hermann Heid

empfiehlt jeden Tag Kranz, Bund, Torten, f. Thee- & Kaffeegebäck, sowie Haus-, Kartoffel- & Kornbrot.

Neu-Eröffnung

eines
Hut-, Mützen- und Schirm-Geschäfts

zeigt ergebenst an

Karl Weber,

Durlach, Hauptstrasse 54 (Marktplatz).

Grosse Auswahl! Gute Qualitäten! Billigste Preise!
sind meine Grundsätze.



Zum Quartalwechsel

empfehle mein reichhaltiges Lager in Herden, Defen, transport. Kesseln, Feuerungsgeräten in allen Sorten und Größen zu ausnahmsweise billigen Preisen.

A. Leusler, Lammstraße 23.

Defen und Kochherde

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Otto Schmidt, Eisenhandlung, Durlach.

Wegen Verlegung ist eine schöne Wohnung mit Glasabschluss in ruhiger Lage von 3 geräumigen Zimmern, Küche, Mansarde u. reichl. Zugehör mit Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei

Carl Leusler, Lammstr. 23.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Küche nebst reichlichem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Friedrichstraße 2 im Laden.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Jägerstraße 8, 2. St.

Eine schöne Wohnung von 6 Zimmern vis-à-vis dem Schloßgarten ist sofort oder später zu vermieten

Sttlingerstraße 21.

Mühlstraße 3 ist eine
Schöner mit gewölbtem Keller
sofort oder später zu vermieten.
Näheres

Hauptstraße 16.

Spitalstraße 27 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Hauptstraße 16.

Ein Parterrezimmer,

schön möbliert, in freier, angenehmer Lage, für 1. Oktober zu vermieten
Grödingenstraße 1.

Zimmer, schön möbl., anständigem Herrn billig zu vermieten
Hauptstraße 25, 3. St.

2 Arbeiter können ston und

Wohnung erhalten
Auerstraße 48, 2. Stock.
Ebenfalls können noch einige an gutem Mittag- und Abendtisch teilnehmen.

Wohnung mit 4 geräumigen Zimmern, Mansarde, Speisekammer, Küche, Keller, Wasser und Gas etc., alles neu eingerichtet, als bald oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herrenstraße 19.

Gut möbl. Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten
Kelterstraße 13, 1 Tr.

Freie Turnerschaft Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes

Frei Heil! August Dehn, Magazinier,

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Donnerstag abend 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Der Vorstand.



Darmstädter

Pferde-Lotterie

Ziehung am 14. Oktober.
1 Los nur 1 Mark

(Ziehungsliste u. Porto 20 Pf.)

1 eleg. Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden u. kompl. Geschirr im Werte von ca. Mk. 6000.

1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im Werte v. ca. Mk. 2000.

1 Stuhlwagen mit 1 Pferd u. Geschirr im Werte von ca. Mk. 1700.

17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. 10,300.

535 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 5000.

Generalvertrieb der Lose:
L. F. Ohmacker, Darmstadt.

Zu haben in allen Losverkaufsstellen.

Darlehen

bed. Berlin, Mantuffelstr. 10. (Porto).

Holländer Blumenzwiebel

sind in guter Qualität eingetroffen und empfehle:

Giacinthen z. Treiben im Zimmer 18 S.

Giacinthen f. d. Garten oder auf Gräber 12-14 S.

Zulpen 6 S.

Fazetten 6 S.

Narzissen, einfache 6 S.

" gefüllte 10 S.

Crocus 2 S.

Scilla 4 S.

Anemonen 4 S.

Friedrich Wendling,
Grödingenstraße 69.

Reaktion, Druck und Verlag von L. Duss, Durlach.

Der heutigen Stadtauflage liegt der Eisenbahnfahrplan für die Station Durlach (Winterdienst vom 1. Oktober 1903 an) bei.